

## Die Forschungs- und Kooperationsstelle

**Arbeit, Demokra-  
tie, Geschlecht** –  
in diesem Drei-

klang drückt sich die spezifische Perspektive aus, mit der **GendA** gesellschaftliche Transformationsprozesse begreift und analysiert.

Die Verknüpfung von Arbeit und Demokratie rückt u. a. die Bedeutung in den Blick, die die Struktur von Arbeit und Arbeitsprozessen für die Weiterentwicklung der Demokratie hat. Denn **GendA** begreift Erwerbsarbeit als zentrales Moment für das Funktionieren eines politischen Systems, für die Herausbildung demokratischer Kompetenzen und die Wahrnehmung von Partizipationsmöglichkeiten.

Gleichzeitig betrachtet **GendA** die Anerkennung von Tätigkeiten jenseits der Erwerbsarbeit als ebenso relevant. Mit der Leitidee der *Soziabilität* soll das Verhältnis zwischen Erwerbsarbeit und dem „Rest des Lebens“ in den Blick genommen werden. Es gilt, Erwerbsarbeit „im Kontext“ zu erfassen.

Mit der Forschungs- und Kooperationsstelle soll der feministischen Auseinandersetzung um Arbeit und Demokratie ein kontinuierlicher Forschungs- und Diskussionszusammenhang ermöglicht werden. Dabei geht es gleichermaßen um die Entwicklung von Forschungsfragen und -projekten wie auch um die Beteiligung an aktuellen politischen Diskursen.

### **Veranstaltungsort:**

Philipps-Universität Marburg  
Institut für Sportwissenschaft und Motologie  
Barfüßerstraße 1

Hörsaal

### Kontakt:

[genda@staff.uni-marburg.de](mailto:genda@staff.uni-marburg.de)  
[www.gendanetz.de](http://www.gendanetz.de)

Philipps



Universität  
Marburg

**Einladung**  
**zum 5. Geburtstag von GendA**  
**Forschungs- und Kooperationsstelle**  
**Arbeit Demokratie Geschlecht**  
am 14. April 2010, 18.00 Uhr  
im Institut für Sportwissenschaft und Motologie  
Barfüßerstraße 1, Marburg

Forschungs- und Kooperationsstelle

**GendA** ● ● ● ●

Arbeit, Demokratie, Geschlecht ●

am Institut für Politikwissenschaft  
der Philipps-Universität Marburg  
[www.gendanetz.de](http://www.gendanetz.de)

„Das besondere Potential feministisch-politischer Wissenschaft liegt in der Verknüpfung der Zentralkategorie feministischer Wissenschaft - also Geschlecht – mit der Zentralkategorie politischer Wissenschaft in kritischer Perspektive – also Herrschaft – mit dem zentralen Anliegen feministischer Politik – also Emanzipation“ (Ingrid Kurz-Scherf)

Diesem Anspruch folgend konstituierte sich am 1. März 2005 *GendA – Forschungs- und Kooperationsstelle Arbeit, Demokratie, Geschlecht*. Sie ist hervorgegangen aus dem BMBF-finanzierten Projekt „GendA – Netzwerk feministische Arbeitsforschung“, das sich von 2002 – 2005 mit der Debatte um die Zukunft der Arbeit und die Arbeit der Zukunft beschäftigte.

*GendA* befasst sich mit den Transformationsprozessen im Bereich Arbeit und Geschlecht und den Wechselwirkungen, die sich dabei ergeben. Ziel ist die Integration der Geschlechterperspektiven in den gesellschaftlichen Diskurs über die Zukunft der Arbeit, in die Entwicklungsperspektiven der Demokratie und in die gesellschaftliche Praxis.

Neben einer Reihe von Forschungsprojekten und Evaluationsstudien im Bereich der genderorientierten Arbeitsforschung und der feministischen Politikwissenschaft hat *GendA* durch seine Buchreihe „Arbeit, Demokratie, Geschlecht“ sowie durch discussionpaper, Lehre und nicht zuletzt die Marburger Arbeitsgespräche immer wieder feministisch-politikwissenschaftliche Akzente gesetzt.

Dies gilt es fortzuführen und zu feiern: Deshalb laden wir Sie herzlich zu unserem 5-jährigen Jubiläum ein. Die Abendveranstaltung wird mit der Vorstellung der Ergebnisse der letzten Evaluationsforschung und einer feministischen Perspektive auf Hartz IV begonnen und mit einem anschließenden Sektumtrunk abgerundet.

Wir würden uns freuen, Sie am 14. April um 18 Uhr im großen Hörsaal der Sportwissenschaft (Barfüßerstraße 1; 1. Obergeschoss) begrüßen zu dürfen.

*Eine Anmeldung für die Veranstaltung ist nicht erforderlich.*



## Programm

### Blockierter Wandel—prekärer Wandel? Feministische Perspektiven auf Hartz IV

In den 2005 erfolgten Arbeitsmarktreformen werden Wandlungsprozesse des Sozialstaats sichtbar. Die im Rahmen des vom BMAS geförderten Projekts erarbeiteten Perspektiven und Befunde im Hinblick auf den Wandel der Geschlechterverhältnisse sind dabei ambivalent. Dies zeigt sich u.a. in Hinblick auf die Integration von Frauen in den Arbeitsmarkt zu teils eher prekären Bedingungen, dem Konstrukt der Bedarfsgemeinschaft sowie auch dem Prozess und der Umsetzung von Gleichstellung. In der Veranstaltung wollen wir die Befunde des Projekts „Die Bewertung der SGB II-Umsetzung aus gleichstellungspolitischer Sicht“ vorstellen und die sich aus den ambivalenten Betrachtungen und Erkenntnissen des Forschungsprojektes ergebenden Fragen, v. a. mit der Perspektive auf die Qualität von Arbeit und auf die Qualität von Gleichstellung diskutieren.

Der Abschlussbericht des Forschungsprojekts findet sich hier: [http://www.uni-marburg.de/fb03/genda/projects/projekte/abgeschlprojects/sgb2\\_endbericht.pdf](http://www.uni-marburg.de/fb03/genda/projects/projekte/abgeschlprojects/sgb2_endbericht.pdf)

18.00	<b>Begrüßung</b> Prof. Dr. Maria Funder, Dekanin FB 03
18.15	<b>Politische Steuerung (privater) Geschlechterverhältnisse?</b> Dr. Clarissa Rudolph <b>Der Aktivierungsprozess—prekär und genderbiased</b> Ortrun Brand <b>Qualität von Arbeit und Hartz IV—Eine Spurensuche</b> Julia Graf anschl. Diskussion
19.20	<b>5 Jahre GendA—Eine Geburtstagsrede</b> Prof. Dr. Ingrid Kurz-Scherf
ab 19.40	<b>Umtrunk</b>